

## **Presseartikel aus der Märkischen Allgemeinen Zeitung zum/über den Förderverein Dom zu Brandenburg vom 7. August 2001 bis zum 19. August 2019**

### **7. August 2001**

#### **EU-Gelder kommen nicht**

#### **Dom in Not: Sanierung von Kloster, Museum und Archiv auf Eis gelegt**

„Die Herren des Brandenburger Doms bekommen nun doch nicht die erhofften elf Millionen Mark aus dem kommunalen Kultur- und Investitionsprogramm der Europäischen Union, die in diesem und im kommenden Jahr in Aussicht gestellt waren. Mit diesem Geld sollten, wie berichtet, das Domkloster und die Spiegelburg in fünf Jahren komplett saniert werden. „Mit dem Geld ist jetzt frühestens im Jahre 2004 zu rechnen“, sagt Knud Caesar, Vorsitzender des Dom-Fördervereins. Damit ist der geplante Ausbau des Domarchivs und des Dommuseums vorerst auf Eis gelegt. Der Dom steht auf der Prioritätenliste des Kulturministeriums für die Stadt Brandenburg nur auf dem 2. Platz (nach dem Paulikloster) ...

... Fördergelder werden aber weiterhin in den Dom fließen, wenn auch im viel geringeren Umfang als geplant. Angekündigt sind Städtebau-Fördermittel, etwa eine Million Mark aus dem Fonds zum Erhalt des nationalen Kulturgutes sowie Spendengelder der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. **Hinzu kommt der Eigenanteil, den der Förderverein alljährlich aus Eigenmitteln und Spenden aufbringt. Zusammen sind das jährlich immerhin knapp vier Millionen Mark.**

### **4. Oktober 2001**

#### **Der neue Herr ist eine Dame**

#### **Am Wochenende tagt im Brandenburger Dom das Domkapitel**

Ein wesentliches Thema der Beratungen sind die Förderungs-Ausfälle. Wie berichtet, wird sich die Ausschüttung zugesagter EU-Fördermittel in zweistelliger Millionenhöhe um Jahre verzögern. Gleichwohl ist man am ältesten Sakralbau der Mark nicht untätig. Caesar: „Für die Infrastruktur werden wir einiges tun.“

**Der Dom ist nicht mittellos: Über den Förderverein werden Spenden eingeworben** und auch aus dem Staatskirchenvertrag fließt Geld. Zu den vordringlichen Projekten gehört die Brücke, die den Dom mit Parkplätzen am Grillendamm verbindet. Dann werden parkende Fahrzeuge vom Domhof verbannt.

Auch die Heizanlage für das gesamte Dom-Ensemble wird im kommenden Jahr in Angriff genommen. Besonders am Herzen liegen Knud Caesar die wertvollen Deckenmalereien im so genannten Paradesaal. Zusammen mit der Stiftung Denkmalschutz will das Domkapitel jetzt beginnen, die wertvollen Werke zu sichern. Arbeit, davon ist Knud Caesar überzeugt, gibt es

in Hülle und Fülle. Ein Thema, das die Domherren bisher noch nicht angegangen sind (Caesar: „Daran haben wir noch nicht gerührt“), ist die beschränkte gastronomische Betreuung der Gäste am Dom.

### **11. Dezember 2001**

Mit einer Zipfelmütze ist im Dom ein slawischer Krieger dargestellt. Fast ein Dutzend Kapitelle sind in der Krypta des Doms zu entdecken. Die Aufnahme von Uwe Salge zeigt einen slawischen Kopf und Engelflügel aus dem 13. Jahrhundert. **Eine Fotoreihe zu dieser Thematik hat der Dom-Förderverein jetzt herausgebracht.**



### **7. April 2002**

#### **Ausstellung im Dom**

Eine Sonderausstellung wird am Sonntag, 14. April, um 11 Uhr im Dom eröffnet. Erstmals sollen die in den vergangenen Jahren mit viel Aufwand restaurierten Domherrengemälde der Öffentlichkeit präsentiert werden. Von 1992 bis März 2002 sind zwölf wertvolle Werke erneuert worden. In erster Linie von der Diplomrestauratorin Martina Klingler in Manker und zwei Gemälde von dem Restaurator Klaus Krupinski in Berlin. Sie können nun in der Kabinettausstellung im Dommuseum gezeigt werden. Dies war **nur möglich durch die Hilfe von Sponsoren, wie dem Förderverein Dom zu Brandenburg e. V.** u.a. ...

### **16. April 2002**

#### **„Gut betuchte Herren“**

#### **Ausstellung des Dommuseums zeigt zwölf Domherren in Öl**

In ihren prächtigen Kleidern lächeln die Brandenburger Domherren noch bis zum August auf die Besucher des Dommuseums herab. Gleich zwölf in den vergangenen zehn Jahren restaurierte Gemälde werden seit dem Wochenende in einer Kabinettausstellung gezeigt. Die Restaurierung dieser „gut betuchten Herren“ kostete knapp 50 000 Euro. „Der Wert der Bilder selbst lässt sich kaum beziffern“, sagt die Museumsleiterin Gerda Arndt.

**Etwa 5000 Euro betragen die Restaurierungskosten pro Bild. Neben der Vicco-von-Bülow- und der Alfred-Flakowski-Stiftung steuerten auch der Förderverein Dom, die Landeskirche,**

**die Firma Schmittlein oder auch die Denkmalpflege des Landes Geld bei.** „Ebenfalls Familien, deren Ahnen auf den Gemälden abgebildet sind, beteiligten sich an den Kosten“, so der Vorsitzende des Fördervereins Knud Caesar.

**18. Juni und 1. Juli 2002**

**Gotteslob aus sieben Jahrhunderten**

**Domverein veranstaltet große Orgel-Gala**

Mit einem internationalen Orgelfest **begeht der Förderverein des Doms das Fest der Kirchenpatrone Peter und Paul.** Am Sonnabend, 29. Juni, präsentieren von 16 Uhr an vier Interpreten ein Programm mit Orgelmusik aus sieben Jahrhunderten: Hans-Ola Ericsson aus Schweden, der Niederländer Jaques van Oortmerssen, Spezialist für romantische Orgelmusik tritt Christoph Bossert und Renaissance-Experte Harald Vogel

**Liebeserklärung an alte Dame**

**Das erste internationale Orgelfest im Dom setzte Maßstäbe**

„Hommage à Johann Sebastian Bach“ ist das Eröffnungskonzert des 1. Internationalen Orgelfestes überschrieben, das am Samstag im gut besuchten Dom zu Brandenburg an der Havel stattgefunden hat. ...

**... Mit dem 1. Internationalen Orgelfest hat der Förderverein des Domes ein überaus anspruchsvolles Projekt verwirklicht....**

**24. Dezember 2002**

**Generationswechsel in Dom-Führung**

**Lambsdorff und Caesar geben Stab weiter**

Im Brandenburger Dom, dem bekanntesten Wahrzeichen der Stadt, zeichnet sich ein Generationswechsel ab. Wie Knud Caesar, Vorstandsvorsitzender des Dom-Fördervereins, mitteilt, wollen er und der Vorsitzende des Dom-Kuratoriums, Otto Graf Lambsdorff, im kommenden Jahr das Ruder an zwei würdige Nachfolger übergeben, ohne sich jedoch vollends aus der Arbeit zum Segen und Nutzen des Doms zurückzuziehen.

**Vorbehaltlich der Zustimmung der Mitgliederversammlung am 24. Mai 2003 wird der Berliner Friedrich-Leopold von Stechow künftig als Vorsitzender Kurator fungieren, die Aufgabe des Fördervereins-Vorsitzenden wird der Brandenburger Friedrich Christian Perker übernehmen.**

Die beiden Wunschkandidaten von Lambsdorff und Caesar haben bereits ihr Einverständnis erklärt, dieses Ehrenamt im Fall ihrer Wahl zu übernehmen. Friedrich-Leopold von Stechow

ist Vorsitzender der Geschäftsführung von „Partner für Berlin“. Friedrich Christian Perker ist Geschäftsführer der Firma Perker SRS Verkehrstechnik und darüber hinaus Sekretär des Deutschen Governor-Rates, einer der höchsten Funktionäre von Rotary Deutschland.

Neben den Wechseln an der Spitze wird es sowohl im Kuratorium als auch im Förderverein zu weiteren Personalveränderungen kommen. Dem Vernehmen nach verlässt Helmut Schliesing das Kuratorium und wird durch seinen Nachfolger im Amt des Oberbürgermeisters Helmut Schmidt ersetzt. Auch Dietlind Tiemann, die Brandenburger Unternehmerin und Vorsitzende des CDU-Wirtschaftsrates soll für die Arbeit im Kuratorium gewonnen werden, Handwerkskammerpräsident Klaus Windeck ist bereit, im Fördervereins-Vorstand zu arbeiten.

In Not befindet sich der Brandenburger Dom, in dessen Sicherung in den vergangenen Jahren Millionen Mark geflossen sind, heute nicht mehr. Das ist zu guten Teilen ein Verdienst von Lambsdorff und Caesar und damit Ansporn und Herausforderung für ihre Nachfolger.

**29. Januar 2003**

**Neues Leben im alten Dom**

**Beeindruckendes Video als Spiegel**

**„Den Brandenburger Dom richtig kennen lernen, ohne langatmige Erklärungen. Von Anfang an inspiriert werden von faszinierenden Bildern, geheimnisvoller Musik und einer fesselnden Erzählweise.“**

**So wirbt der Förderverein des Brandenburger Doms für sein jüngstes, gelungenes Werk, ein 50 Minuten langes Portrait des Domstifts.** „Leben mit dem Dom“, der Film von Uwe Dieckhoff, ist ein professionell gemachtes Portrait einer geheimnisvollen Kirche, die noch heute zu den schönsten und bedeutendsten Bauwerken Norddeutschlands gehört. Die „Mutter aller Kirchen zwischen Elbe und Oder“ präsentiert sich in dem kurzweiligen Film als fortwährender Dreiklang aus Glauben, Bildung und Wirtschaft. ...

... Das Video „Leben mit dem Dom“ ist ein gutes Aushängeschild für den Dom und „ein ideales Geschenk“. Für 14,90 Euro ist das Video im Domladen und künftig im Buchhandel erhältlich. **Das Gros der Einnahmen kommt dem Förderverein und damit dem Dom selbst zugute.**

**19. April 2003, Ostern**

**Propperer Förderverein**

**Positive Bilanz der Arbeit für den Dom**

Wenn Knud Caesar am 24. Mai beim Treffen des Fördervereins „Dom zu Brandenburg“ den Staffelstab an Friedrich Perker übergibt und ins zweite Glied zurücktritt, dann hinterlässt er ein gut bestelltes Feld. Das beweist der jetzt vorgelegte Geschäftsbericht für das Jahr 2002. Immerhin **181 000 Euro Spenden, 11 000 Euro Mitgliedsbeiträge, 5000 Euro Überschussbeteiligung aus dem Domladen und 151 000 Euro an Zinsen** aus den für den Dom geprägten Münzen konnten der Förderverein – neben anderen Mitteln – im Vorjahr auf einer Einnahmeseite verbuchen.

Insgesamt waren dies **358 337,60 Euro**, teilt der Förderverein im Geschäftsbericht mit. ...

... Doch **mit dem restlichen Geld hat der Förderverein zahlreiche Projekte angeschoben und umgesetzt**. Neben **Beihilfen für das Domarchiv und das Dommuseum** wurden Gelder für die **Orgelnacht**, die **Dom-Wanderausstellung** und verschiedene **Publikationen** verteilt. Außerdem wurden die **Planungskosten für das Bauvorhaben „Havelbrücke“**, das neue Holzschnitzel verarbeitende **Heizhaus**, die **Heizzentrale** und die **Fernwärmeleitungen** bezahlt. Auch die **Planungskosten für die Freiflächengestaltung der Mühleninsel**, die **Glockenreparatur**, die **Untersuchung der Schlabrendorffschen Gruft** und die **Wiedereinrichtung des Museums** wurden aus Mitteln des Vereins beglichen.

## **21. und 26. Mai 2003**

### **Festempfang zum Abschied**

**Nach achtjährigem Wirken für den Förderverein „Dom zu Brandenburg“ verabschieden sich dessen Vorsitzender Knud Caesar und der Vorsitzende des Kuratoriums, Otto Graf Lambsdorff, aus ihren Ehrenämtern.** Aus diesem Anlass gibt Wolfgang Huber, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, am Samstag um 17 Uhr in der Aula der Ritterakademie einen Empfang. Caesar und Graf Lambsdorff waren als Zöglinge der ehemaligen Ritterakademie nach der Wende in die Stadt, in der sie zur Schule gegangen sind, zurückgekehrt und haben die Hilfe zur Rettung des Mitte der 90er-Jahre akut einsturzgefährdeten Doms organisiert.

Bischoff Huber wird bei diesem Empfang Friedrich Perker als neuen Vorsitzenden des Fördervereins feierlich ins Amt einführen. Caesar und Lambsdorff bleiben dem Dom als Domherren im Domkapitel erhalten.

### **Zwei große Dom-Förderer treten ab**

#### **Dank an Knud Caesar und Otto Graf Lambsdorff / Friedrich Perker wird Vorsitzender**

Der Dom sei das wichtigste Kulturerbe der Stadt und locke interessierte Reisende aus ganz Europa nach Brandenburg, stellte Friedrich C. Perker fest. Der **Brandenburger Unternehmer ist Samstagnachmittag von der Mitgliederversammlung einstimmig zum neuen**

**Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins Dom zu Brandenburg gewählt** worden. Damit habe ein „Wachwechsel“ stattgefunden, sagte Perker. ...

... Den Vorsitz des Kuratoriums übernimmt in Zukunft Friedrich-Leopold Freiherr von Stechow, Geschäftsführer der „Partner für Berlin GmbH“. Als weitere Kuratoriumsmitglieder wurden Ministerpräsident Matthias Platzeck und Dietlind Tiemann, die Landesvorsitzende des CDU-Wirtschaftsrates Berlin-Brandenburg, gewählt. ...

... Gemeinsam mit Knud Caesar und unterstützt von zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens **ergriff Graf Lambsdorff die Initiative und gründete am 21. Februar 1995 mit 121 Mitgliedern – inzwischen ist ihre Zahl auf 316 gestiegen – den Förderverein Dom zu Brandenburg.** Ziel war es, die Öffentlichkeit von den gravierenden Schäden am Dom zu informieren und Sponsorengelder zu sammeln, um den drohenden Verfall des Bauwerks abzuwenden und das gesamte Domensemble zu sanieren. ...

... **4,3 Millionen Euro an Spenden und Zuwendungen hat der Förderverein seitdem direkt eingeworben.** Dazu zählt auch die **Zuwendung der Deutschen Bundesbank von fünf Millionen D-Mark aus Mitteln der Sondermünze „50 Jahre Grundgesetz“.** **Mit diesen so genannten Münzmitteln** sei man besonders vorsichtig umgegangen, hob Caesar hervor. Man habe diese Gelder gut angelegt, so dass man aus den Zinsen einige Vorhaben finanzieren konnte, ohne dafür das Kapital anzugreifen.

**11. Juli 2003**

**Autobahn-Infoschilder sind in Sicht**

**Land ändert Regel: Nun bekommt auch der Brandenburger Dom eine braune Tafel**

Noch in diesem Jahr sollen Schilder, die auf den Brandenburger Dom hinweisen, neben der Autobahn aufgestellt werden. In dieser Woche habe er die freudige Nachricht vom Landestourismusverband erfahren, berichtete Fred Ostermann, bei der Stadtverwaltung für den Fremdenverkehr verantwortlich. ...

... Vergebens hatte sich unter anderem die frühere Kulturbeigeordnete Ulrike Brauns für diese braune Tafel stark gemacht. **„Ich bin in meiner Verzweiflung vor einem Dreivierteljahr zum Dom-Förderverein gegangen“, sagte Ostermann. In der Hoffnung, das leidige Thema mit Hilfe der Domherren im Sinne Brandenburgs erledigen zu können. Einer der Domherren ist heute Bundesverkehrsminister und heißt Manfred Stolpe. Beim Förderverein habe er offene Türen eingerannt. ...**

... Aus beiden Richtungen sollen die Tafeln kurz vor der A 2-Abfahrt Brandenburg aufgestellt werden. Die Schilder müsse allerdings die Stadt bezahlen. „Wir sind auch für die Pflege verantwortlich.“

**8. November 2003**

## **Zu den Ursprüngen des Domes**

Der Förderverein Dom zu Brandenburg lud auch in diesem Jahr zu einer **Dankeschönveranstaltung** ein und die ehrenamtlichen Mitarbeiter kamen. Dieses Mal hatte der Verein eigens einen Ausflug nach Leitzkau organisiert. ...

... Der Vorsitzende des Fördervereins Dom zu Brandenburg Friedrich Perker dankte den ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihr Engagement und hob hervor, dass diese Leistungen nicht nur dem Dom, sondern der ganzen Stadt zugutekommen werden. Er betonte darüber hinaus, dass es letztlich den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern ebenso wie den ABM-Kräften zu verdanken sei, dass der Brandenburger Dom für die Besucher aus nah und fern offengehalten werden könne.

## **5. Dezember 2003**

### **Ehrenvorsitz für Knud Caesar**

Der Gründer und ehemalige langjährige Vorsitzende des Fördervereins „Dom zu Brandenburg“, **Knud Caesar**, ist am vergangenen Dienstag, 2. Dezember, zum **Ehrenvorsitzenden des Dom-Fördervereins** ernannt worden.

## **27. August, 16. und 20. September 2004**

### **Sommerausklang auf dem Dom**

#### **Förderverein lädt Bevölkerung zu Kuchen, Wein, Wildschwein und Festkonzert**

Der Förderverein Dom zu Brandenburg will den Dom und das Domstift der Bevölkerung der Stadt näher bringen. ...

... Am 18. September wird rund um den Dom gefeiert. Die Schüler und Eltern der evangelischen Grundschule laden ab 15 Uhr zur Kaffeetafel im Burghof. Bereits ab 14 Uhr ist eine Ausstellung der polnischen Künstler Marian Jarzemski und seiner Tochter Bogna zu sehen, die ab heute für drei Wochen zum Kulturaustausch auf Einladung des Domstifts in der Stadt weilen und arbeiten.

Höhepunkt des **Sommerfests** ist ein Konzert der Brandenburger Symphoniker im Dom. Das Orchester spielt die 4. Sinfonie von Anton Bruckner. Anschließend wird ab 18.30 Uhr in den Friedgarten des Doms zum Grillfest geladen. Das Domstiftsgut Mötzow hat Nackensteaks, das Forstamt Seelensdorf zwei Wildschweine gestiftet. Vereinsschatzmeister Florian Schmidt zapft Bier, Friedrich Perker verkauft Wein: Brandenburger Domherr (ein Rivaner aus Nordbaden) und Brandenburger Roter Adler (Trollinger Nordbaden). Der **Erlös vom Verkauf und aus dem Konzert geht komplett an den Förderverein**, der die Summe als „kleinen Mosaikstein“ für künftige Projekte benötigt.

## Sommerfest im Dom

... Die Erlöse aus dem Konzert der Symphoniker und dem Grillfest wird der Förderverein in die Restaurierungsarbeiten an der Petrikapelle und am Klostergebäude fließen lassen.

## Schokoladenseite gezeigt

### Gelungenes Sommerfest des Fördervereins lockt Hunderte zum Dom

... In der Petri-Kapelle leuchten frische Farben. Auf den Bildern der beiden polnischen Künstler, die **auf Einladung des Domfördervereins und des Rotary-Clubs Brandenburg** drei Wochen lang in der Havelstadt gearbeitet haben, strahlt Brandenburg einen Zauber aus, wie ihn Einheimische eher selten wahrnehmen. Sie hätten von morgens bis abends gearbeitet, verrät Bogna. **Sechs Werke mit Brandenburger Motiven hat die Malerin in dieser Zeit geschaffen, ihr Vater stellt sieben Arbeiten aus.**

Damit die Einnahmen aus dem Fest möglichst ungeschmälert dem Domförderverein und dem Schulverein der Evangelischen Grundschule am Dom zugutekommen, war alles, was die Organisatoren auf die Beine gestellt haben, selbst gemacht. ...

## 24. März 2005

### Millionen für den Nordflügel

#### Finanzierung der Sanierung in der Domklausur ist gesichert

Gesichert ist die Finanzierung für das Wiederherstellen des Nordflügels der Domklausur. Rund 3,5 Millionen Euro werden dafür benötigt, sagt Domkurator Helmut Reihlen. „Jetzt können wir davon ausgehen, dass der Nordflügel der Klosterklausur bis zum Jahr 2008 fertig sein wird.“

Zwei Jahre lang werden die Bau-Mittel aus dem evangelischen Kirchenvertrag von jährlich rund 900 000 Euro allein für dieses Projekt eingesetzt. Die Staatsministerin der Bundesregierung für Kultur und Medien Christina Weiss hat zudem die Sanierung ins „Programm nationaler Kulturdenkmäler“ aufgenommen, daraus fließen etwa 750 000 Euro, sagt Reihlen.

**Weitere 760 000 Euro gibt der Förderverein Dom zu Brandenburg. Der ehemalige Kuratoriumsvorsitzende Otto Graf Lambsdorff hatte vor Jahren dem damaligen Bundesfinanzminister Theo Waigel eine Ergänzungsfinanzierung von 5,5 Millionen Mark abtrotzen können. ...**

... „**Wir haben immer betont, dass sich der Förderverein mit größeren Summen an Sanierungen am Dom beteiligt.** Einzige Bedingung war, dass mit dem Geld auch wirklich ein Projekt fertig gestellt wird“, sagt der Vorstandsvorsitzende des Fördervereins Friedrich Christian Perker.



Nun können in spätestens drei Jahren das Schaudapot des Kleiderschatzes, Teile des Museums, Tagungssäle und Musik-Probenräume ein angemessenes Domizil haben.

Allerdings fehlt noch Geld fürs Sanieren des Spiegelburg-Archivs.

Ebenso ist der Ausbau der Petrikapelle zur Winterkirche für die Domgemeinde vorläufig aus dem Bauprogramm genommen. „Die Sammlung Lorient im vorigen Jahr hat nur etwas mehr als 100 000 Euro eingebracht, wir brauchen aber 450 000. Derzeit sind wir auf der Suche nach Stiftungen, die die Zusatzfinanzierung übernehmen“, sagt Reihlen.

## **28. Mai 2005**

### **80 Jahre an Dom und Feld**

#### **„Dom-Retter“ Knud Caesar wird Sonntag in der Ritterakademie geehrt**

Kaum jemand hat mehr für den Brandenburger Dom getan, als er: **Knud Caesar. Der ehemalige Zögling der Ritterakademie, Domherr und Ehrenvorsitzende des Fördervereins „Dom zu Brandenburg“ feierte Dienstag seinen 80. Geburtstag.** Deshalb findet heute um 11 Uhr ein Empfang in der Aula der Ritterakademie statt. Damit würdigt der Förderverein seinen Gründer und langjährigen Vorsitzenden. ...

... Erst nach der Wende bestand die Möglichkeit, dem Dom wirklich zu helfen. „Als wir von den großen Problemen hörten, vor denen der Dom stand, haben Otto Graf Lambsdorff und ich mit Mitstreitern im Februar 1995 den Förderverein gegründet.“

## **11. Juni 2005**

### **Jedes Jahr 300 000 Euro**

#### **Dom-Förderverein feiert heute sein zehnjähriges Bestehen**

... So konnte **der Förderverein im vergangenen Jahr dem Domstift insgesamt 310 000 Euro** für Investitionen zur Verfügung stellen; unterstützt wurden die Bauvorhaben Kita Burghof 3, evangelische Grundschule Domlinden 25 sowie Gemeindehaus St. Petri 6. Geld floss zudem in die Ausstellung „Der Dom und die Dörfer“ sowie in den umfangreichen Textilkatalog. Auch **in diesem Jahr stellt der Verein wieder 300 000 Euro zur Verfügung**, unter anderem für das Sanieren der Kurie Burghof 10, sagt Schatzmeister Florian Schmidt. Die Hälfte des Geldes sei bereits ausgezahlt.

## **13. Juni 2005**

### **Bauen vor Ausschmücken**

#### **Dom-Förderverein korrigiert seine Ausgaben-Politik**

Eine Korrektur seiner Förderpolitik haben die Mitglieder des Fördervereins Dom zu Brandenburg während seiner 11. Sitzung am Sonnabend bestätigt. „Wir wollten die Münz-

mittel ursprünglich für das Dommuseum und das Archiv einsetzen, doch das nützt nichts, wenn noch nicht einmal die Hülle fertig ist. Weil auch Fördermittel häufig ausbleiben, haben wir uns entschlossen, in erheblichem Umfang auch in die Bauarbeiten zu investieren“, sagt Vorsitzender Friedrich-Christian Perker. **So flossen bereits im Vorjahr mehr als 307 000 Euro in verschiedene Sanierungsprojekte, in diesem Jahr werden 300 000 Euro in Umbau und Erneuerung der Kurie Burghof 10 gesteckt** – hier sind ab Jahresende die Büros von Rentamt, Dommuseum, Betriebsgemeinschaft Dom und Förderverein untergebracht. Wahrscheinlich **im kommenden Jahr wird der Verein 760 000 Euro in den Nordflügel der Klausur stecken**. Im Klausur-Erdgeschoss soll das komplette Museum in einem Rundgang zu erfahren sein, im Obergeschoss befindet sich der Paradesaal der Ritterakademie (oberer Kreuzgang).

Das finanzielle Engagement beschränkt sich allerdings nicht auf Baumaßnahmen: **Das Archiv bekommt 15 000 Euro für notwendige Mikrofilm-Technik, diverse Veröffentlichungen werden bezuschusst und auch ein Teil der Kosten für Aufsichtspersonal übernommen; finanziert werden zudem Wanderausstellungen des Domes.**

Domkurator Helmut Reihlen würdigte den „unverzichtbaren Beitrag“ des Fördervereines für die Arbeit des Stiftes: „Die Zusammenarbeit ist antragsarm und leistungsschnell.“ ...

Am Ende musste Perker feststellen, „wir haben jetzt eine reine Arbeitssitzung veranstaltet, aber noch gar nicht unseren zehnten Geburtstag gefeiert“. Man werde dies aber zum Sommerabschlussfest im September nachholen, dort wird auch Countertenor Joachim Kowalski ein Benefiz-Konzert zugunsten einer Integrations-Kita und des Fördervereins geben.

## **20. August 2005**

### **Köhler besucht den Dom**

In der Verwaltung des Doms herrscht Ausnahmezustand. Tausend Dinge sind noch zu regeln, denn **Bundespräsident Horst Köhler besucht gemeinsam mit seiner Frau am kommenden Dienstag den Dom zu Brandenburg**. Bischof Wolfgang Huber, der Dechant des Domstifts ist, und Dompfarrerin Cornelia Radeke-Engst werden den Bundespräsidenten mit einer Andacht, zu der auch die Öffentlichkeit eingeladen ist, begrüßen. ...

... **Köhler wird von Ministerpräsident Matthias Platzeck, Oberbürgermeisterin Dietlind Tiemann und Friedrich Perker, dem Chef des Dom-Fördervereins, begleitet.**

## **23. August 2005**

### **Sommerfest und Benefizkonzert**

**Jochen Kowalski singt in der Domkirche**

Mit 700 bis 800 Gästen rechnen die Organisatoren des **zweiten vom Förderverein Dom zu Brandenburg veranstalteten Sommerfestes** am 11. September auf dem Burghof.

„Sinnvollerweise haben wir das von der Bundestagsabgeordneten Margrit Spielmann organisierte Benefizkonzert und unser Sommerfest auf einen Tag gelegt, um die Gefahr konkurrierender Veranstaltungen auszuschließen“, sagt Domfördervereins-Chef Friedrich-Christian Perker.

## **5. November 2005**

### **10 000 Euro für zwei Vereine**

**Jeweils 5000 Euro** haben der Förderverein der Integrations-Kita „Schritt für Schritt“ sowie **der Förderverein Dom zu Brandenburg in diesen Tagen übergeben bekommen.**

## **22. Dezember 2005**

### **Volle Töne im Quartett**

### **Domförderverein lässt Glocke klingen**

Volltönend soll es ab kommendem Jahr aus dem Turm der Domkirche klingen.

Zum **Weihnachtsprojekt hat der Förderverein Dom zu Brandenburg das „Festgeläut“** erkoren. Dazu soll die kleinere vierte Glocke ins Geläut eingebunden werden.

## **26. April 2006**

### **Im Zweifel alles für den Dom**

### **Kurator legt Finanzplan bis 2013 vor / Hoffen auf Europäische Union**

Bis zum Jahr 2013 ist die gesamte Dom-Anlage einschließlich der Kirche saniert – vorausgesetzt, die Rechnung von Domkurator Helmut Reihlen geht auf.

Dieser hat nun eine detaillierte Finanzplanung in Stadtverwaltung, Kulturministerium und bei der Landeskirche vorgelegt. Die Ausgangsposition ist dabei eine relativ komfortable: Auf 64,5 Millionen Euro waren die Kosten für das Sanieren des Komplexes in einem nach der Wende erstellten Masterplan (zuletzt aktualisiert 2003) geschätzt worden, zum Jahresende 2006 werden fast genau 36 Millionen Euro verbaut sein. ...

... Prominente Geldgeber konnten geworben werden. So beteiligt sich die Reemtsma-Stiftung am Sanieren der Klausur mit 3,9 Millionen, **der Förderverein Dom zu Brandenburg mit 1,28 Millionen Euro**, jährlich 150 000 Euro kommen für den gleichen Zweck vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien. Der World Monument Fund und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung geben jeweils 75 000 Euro für das Herrichten der Petrikapelle als Winterkirche und Ausstellungsort. Für Petrikapelle und Klausur hat ebenfalls

die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Spendenmittel avisiert. Hinzu kommt öffentliches Geld aus der Städtebauförderung, die Dotationen aus dem Kirchenstaatsvertrag für den Dom belaufen sich auf jährlich 1,022 Millionen Euro, knapp 900 000 Euro davon für Investitionen....

## 8. Juni 2006

### Die Geldgeber halten Rat

#### Förderverein Dom zu Brandenburg steckt sich neue Ziele

... 12. Mitgliederversammlung des Fördervereins Dom zu Brandenburg ...

Die ehrenamtlichen Aktiven und Mitglieder haben im vergangenen Jahr wieder nur das gemacht, was ihrem Vereinszweck entspricht: Das Domstift gefördert. Wenn kirchliche und profane Mittel erschöpft waren, ist der Verein eingesprungen – ganz gleich ob es um das Weiterfinanzieren der Archivarstelle von Stefan Lindemann zur Pflege der alten Kirchenbücher, um 12 000 Euro für das Instandsetzen der vierten Schelle des Domgeläutes geht oder den bevorstehenden stattlichen Zuschuss von 1,28 Millionen Euro für das Sanieren der Klausur.

## 12. Juni 2006

### Lebendiges Zentrum im Herzen der Stadt

#### Dom-Förderer planen große Ausgaben

Die großen Räder, die der Förderverein Dom zu Brandenburg in den vergangenen zwölf Jahren gedreht hat, drehen sich weiter. Doch die Arbeit wird schwerer. Darauf wies am Sonnabend Florian Schmidt, Schatzmeister des Vereins, bei der Mitgliederversammlung der Förderer in der Domaula hin. „Wir haben **große Schwierigkeiten bei der Einwerbung von Spenden.** Seit vier Jahren sei das **Aufkommen rückläufig, 2005 seien es nur noch 22 000 Euro** gewesen, die der Verein habe einwerben können. Die Gründe dafür seien mannigfaltig. Ein Grund – den man nun aber nicht bedauern wolle – sei die Tatsache, dass viele Spender statt für den Dom nun für das evangelische Gymnasium ihre Geldbörse geöffnet hätten. Doch noch sind die Kassen des Vereins auch wegen der so genannten Münzmittel gut gefüllt: Etwa **2,6 Millionen Euro hat der Domförderverein**, der vom Brandenburger Unternehmer Friedrich Christian Perker geführt wird, auf dem Konto. Dieser Betrag wird in den kommenden beiden Jahren rasant schwinden. **1,2 Millionen werden von der Vereinskasse in die Bauarbeiten im Nord- und im Ostflügel des Doms gesteckt. Außerdem investiert der Verein Mittel in die Wiederherstellung der alten Familienwappen am Turm des Doms, ferner soll für 25 000 Euro eine Lautsprecheranlage im Domschiff angeschafft werden. Und auch die Herrichtung des Glockenturms zur Anbringung einer vierten Glocke wird vom Verein unterstützt.** Noch würden für die neue Glocke einige Mittel fehlen, doch „wir haben dem Baustab schon grünes Licht für die Glocke gegeben“, sagt Perker. ...

## **2. September 2006**

### **Neue Anlage für den guten Ton**

#### **Asklepios spendiert für den Dom**

... Bei der Unterzeichnung des Kaufvertrages hatte sich die Asklepios Kliniken GmbH verpflichtet, 25 000 Euro für gemeinnützige Zwecke in der Stadt zu spenden. Der Kontakt zu den Einrichtungen wurde durch die SPD-Bundestagsabgeordnete Margrit Spielmann hergestellt. Diese schlug zwei mögliche Empfänger vor: die Integrationskita „Schritt für Schritt“ sowie den Förderverein Dom zu Brandenburg. ...

... Um keinen Bewerber leer ausgehen zu lassen, entschied das Unternehmen, die Spendensumme zu splitten. „Schritt für Schritt“ bekommt 5000 Euro, **der Förderverein 20 000 Euro. ...**

Von dieser Entscheidung profitieren sogar noch mehr Beteiligte. Ursprünglich wollte der Förderverein die neue Beschallungsanlage mit diversen Mikrofonen, Verstärkern und Lautsprechern komplett finanzieren. Das Erneuern war dringend notwendig, weil die alte Anlage hinlänglich hinfällig war, nur noch ächzte und krächzte.

Zudem hatte sich die Domgemeinde, die von der neuen Anlage auch einen Vorteil hat, dazu entschieden, den Erwerb mit 3000 Euro zu unterstützen. Am vorigen Sonntag konnten sich die Gemeindemitglieder, die zum Gottesdienst erschienen waren, von der Qualität der neuen Gerätschaften überzeugen.

**So musste der Verein lediglich die Restsumme von rund 2000 Euro zugeben. Von dem „gesparten“ Geld wurde dennoch Gutes getan. Der erweiterte Hort der evangelischen Grundschule bekam eine größere Spülmaschine, diverses Besteck und Geschirr – praktisch eine Küchengrundausrüstung spendiert;**

## **10. November 2006**

### **Konkurrenz zu St. Katharinen**

#### **Nach 237 Jahren prangen wieder neue Wappen am Nordturm des Doms**

*Aufregung auf dem Burghof des Doms: Mit Hilfe eines riesigen Krans wurde gestern früh im Domhof damit begonnen, die ersten großen Wappen aus Sandstein in den Himmel zu heben, die in luftiger Höhe am Turm des Doms montiert wurden. Die mehr als einen Quadratmeter großen und je-weils 600 Kilogramm schweren Wappen sind Nachbildungen bekannter Familienwappen, für deren Erhalt und Wiederherstellung sich Knud Caesar über drei Jahre lang eingesetzt hatte. Die Wappen kosten etwa 15 000 Euro. Der frühere Vorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende des Domfördervereins erklärt die Geschichte der Wappen und ihrer Wiederherstellung. Zur Anbringung des noch fehlenden Wappens sind alle Brandenburger am nächsten Dienstagvormittag zur Feier mit Glühwein eingeladen.*

Große Hilfe gewährten die Familien von der Gröben, Schwerin (jetzt Grafen Schwerin), Bredow und bei einem Nachkommen mütterlicherseits von Brösigke, meinem sehr geschätzten Kollegen Christian Bonte-Friedheim.

Auf der Grundlage dieser Hilfen beschloss der Vorstand des Fördervereins, das gesamte Wappenensemble wiederherstellen zu lassen. Wir – der Förderverein und das Domkapitel – möchten unseren Spendern und Helfern hier öffentlich ganz herzlich Dank sagen.

### **30. August 2007**

#### **Heiliger Bimbam**

#### **Die Domkirche hat wieder ein komplettes und funktionierendes Geläut**

Die Glocken der Domkirche läuten wieder. Weicher. Melodischer. ...

... Wie die anderen Glocken auch erhielt die einst von außen angeschlagene Glocke nun einen 400 Volt-Linearmotor: Nur mit dem die Seiten wechselnden Magnetfeld wird die Glocke in Schwung gebracht. **32 500 Euro kostete das Sanieren des Geläuts. „4500 Euro haben wir 2005 in der Weihnachtsspende gesammelt“, sagt Fördervereinsvorsitzender Friedrich Christian Perker.**

**Weitere 9000 Euro kamen zusammen, als er jüngst zu seinem 70. Geburtstag statt Geschenken Glockenspenden erbeten hatte. „So mussten wir aus der Kasse des Fördervereines nur noch 19 000 Euro hinzugeben.“**

Knapp 1000 Euro zahlt das Domstift an die Firma Elektrobau Butzow, die neue Stromleitungen und Verteiler in den Kirchturm eingebaut hat.

### **20. Mai 2008**

#### **105000 Euro Überschuss**

#### **DOM Förderverein wählt neuen Vorstand und zieht Bilanz für 2007**

#### **788 000 Euro für die Domklausur**

Im Beisein der Kuratoriums-mitglieder Landtagspräsident Gunter Fritsch (SPD) und Innenminister Jörg Schönbohm (CDU) ließ Perker das Jahr 2007 Revue passieren. Danach hat **der Förderverein die Brückenverbindung zum Grillendamm ermöglicht, das Geläut des Domes erweitert, hat die Publikationen des Domstifts unterstützt und hat für die im Oktober begonnene Rekonstruktion des Nordflügels der Domklausur dem Domstift 788 000 Euro zugesagt.** Die Fördersumme wurde durch die Verwaltung so genannter Münzmittel erwirtschaftet, die dem Förderverein vom Bund 1999 zugewiesen wurden: einmalig fünf Millionen Mark. Der Verein ist dabei gegenüber dem Bundesrechnungshof verantwortlich.

**27. Januar 2009**

**Ganzer Dom im Ohr**

**KIRCHE Förderverein kauft Audioführer**

Eine **Hörführung mit zunächst 10 bis 15 tragbaren Geräten** anschaffen will der Förderverein Dom zu Brandenburg in diesem Jahr....

... Die Kosten in Höhe von etwa 15 000 Euro wolle der Verein selbst tragen, zu einer möglichen Beteiligung daran wurde bei der Commerzbank-Stiftung angefragt.

Ein **weiteres Förderprojekt des Vereins ist ein Beteiligen an den Kosten fürs Sanieren des Selle-Epitaphen (Gedenkstele/Grabschrift) in der Petri-Kapelle**. Diese wird derzeit für eine knappe halbe Million zur Winterkirche der Domgemeinde saniert. Neben einer einfachen Altarplatte ist das **Epitaph beinahe der einzige Schmuck in der Kapelle** – es muss gründlich gereinigt und behutsam aufgearbeitet werden. Das kostet etwa 30 000 Euro. **20 000 Euro davon übernimmt der Förderverein**, den Rest der Kosten trägt die Zeit-Stiftung. ...

**19. Mai 2009**

**Ein Millionen-Club nur für den Dom**

**DENKMALSCHUTZ Förderverein verplant Geld**

*„Wir wollen uns künftig auf die Domkirche und ihre Ausstattung konzentrieren, um sie für Besucher noch attraktiver zu machen“*

*Friedrich C. Perker*

... 65 Millionen Euro sind veranschlagt, 43 Millionen bereits ausgegeben, für weitere 14 Millionen Euro gibt es bis 2015 schon Finanzierungszusagen, unter anderem aus dem Kirchenstaatsvertrag. Bleibt eine Lücke von acht Millionen, die der aktuelle Kurator Martin Martiny noch schließen muss. **Das Geld des Fördervereins wird ihm dabei ein wenig helfen. Und vor allem dessen unermüdliches Spendenwerben. Dazu wird jetzt auch ein Marketingkonzept ersonnen.**

**27. Juli 2009**

**Ausführliche Domführung jederzeit möglich**

**KULTURHISTORIE Förderverein beschafft Audioführer für 10 000 Euro / Ein Jahr dauerte die Umsetzung**

**27. September 2009**

**Ein Stück zurückgegeben**

**DOM ZU BRANDENBURG Von Förderern und Freunden**

Man sieht **Otto Graf Lambsdorff** an, wie schwer es dem von Krankheit Gezeichneten fällt, auf Krücken gestützt ans Stehpult zu gehen. Doch der 82-Jährige lässt keinen Zweifel daran: Es ist ihm eine freudige Pflicht, an diesem Mittwochabend **in der Brandenburger Landesvertretung in Berlin** das Wort zu ergreifen.

Es ist **der „Abend für den Brandenburger Dom“, den der Förderverein organisiert hat**, um Vertretern aus Politik und Wirtschaft vor Augen zu führen, wie dringend der Dom noch Hilfe braucht.

Sicher, Friedrich Schinkel ist widerlegt, der Dom steht auch noch 100 Jahre nach dessen Notoperation. Doch es bleibt viel zu tun. Und so sind sie fast alle der Einladung des Fördervereinschefs Friedrich Perker gefolgt: Domdechant Wolfgang Huber, der frühere Ministerpräsident Manfred Stolpe und sein Minister Hans-Otto Bräutigam, der Herr der Schlösser und Gärten Hartmut Dorgerloh, Margrit Spielmann, Dietlind Tiemann und viele andere.

**7. Dezember 2009**

**Alles im Dienste des Domes**

**NACHRUF Trauerfeier für Otto Graf Lambsdorff in Brandenburg an der Havel**

... **1995 initiierte er den Förderverein für den Dom.** „Für uns ist sein Tod ein unglaublicher Verlust“, sagt der Fördervereinsvorsitzende Friedrich-Christian Perker. „Er hat unter anderem die Münz-Millionen vom Bund besorgt, von denen wir heute noch zehren und mit denen wir schon viel Gutes für den Dom leisten konnten.“ Graf Lambsdorff sei immer für den Dom eingetreten, habe seine schwachen Kräfte mobilisiert, um noch im September dafür zu werben, dass die Sanierung vollendet wird.

**13. Dezember 2009**

**Graf Lambsdorff: Der Dom steht jetzt sicher!**

**ZEITGESCHICHTE Die letzte Rede von Otto Graf Lambsdorff galt dem Förderverein des Doms zu Brandenburg am 23. September in Berlin**

**25. Mai 2010**

**„Herr, vergib ihnen ihre Übertreibung“**

**FESTGOTTESDIENST Feier zum 85. Geburtstag von Knud Caesar im Brandenburger Dom**



**21. Juni 2010**

**„Der liebevolle Blick ist die eigentliche Aufgabe“**

**KIRCHE Festgottesdienst zur Wiedereröffnung der Brandenburger Petri-Kapelle**

„Es ist so weit. Die Domgemeinde erhält heute eine neue, alte Kirche. Und was für eine. Ein Juwel“, freute sich der Schatzmeister des Domfördervereins Florian Schmidt gestern Vormittag beim Festgottesdienst zur Wiedereröffnung der Petri-Kapelle. Er **dankte allen aktiven Mitgliedern der Gemeinde und des Fördervereins sowie den Sponsoren**. Nun hat die Domkirche wieder eine schmucke Schwester: **20 Monate haben die Arbeiten in der Winterkirche gedauert und 600 000 Euro gekostet.**

**28. Juni 2011**

**Abschied nach acht Jahren**

**DOM-FÖRDERVEREIN Rüdiger Maltzahn zum Nachfolger von Friedrich Perker gewählt**

**22.01.2012**

**Eine Glashaube für Christus**

**Geld aus Silvesterspaziergang geht an den Dom**

Denn Stadtführerin **Gabriele Gobi übergab dem Förderverein** den Erlös des traditionell von der Märkischen Allgemeinen Zeitung unterstützten Silvesterspazierganges. ... Nach Abzug der Kosten konnte Gabriele Gobi immerhin **1705 Euro** an die Förderverein-Geschäftsstellenleiterin Marlis Hofmann übergeben.

**28.12.2012**

**Finanzmarkt bremst die Dom-Spenden**

**Förderverein ist eifrig auf der Suche nach Sponsoren für Kirche**

Domstift und Förderverein haben sich im neuen Jahr viele Projekte gemeinsam vorgenommen. Für den Besucher des Domes wird es auffällige Veränderungen geben.

So wird sich der Dom-Förderverein finanziell engagieren beim Verlegen und Neueinrichten des Domcafés sowie beim Restaurieren und Bewahren der Kunstwerke in der Domkirche selbst. „Weiterhin hat der Vorstand des Fördervereins dem Domstift angeboten, beim Planen und Vorbereiten der Bundesgartenschau 2015, die unter dem Motto steht ‚Von Dom zu Dom, das blaue Band der Havel‘ steht, mitzuarbeiten“, sagt Vereinsvorsitzender Rüdiger von Maltzahn. ...

... So wird beispielsweise die Zeit-Stiftung 6000 Euro fürs Restaurieren der Kanzel in der Domkirche zur Verfügung stellen. Gleich 60 000 Euro gibt die Springer-Stiftung für das Sanieren der Bunten Kapelle.

**... Der Förderverein selbst beteiligt sich mit eigenen Mitteln von 50 000 Euro am Finanzieren der Farbstudie in der Kirche.**

**17. Januar 2015**

**Restauriert, aber nicht fertig Der Dom zu Brandenburg feiert 2015 mit mehr als 200 Veranstaltungen 850 Jahre Bestehen**

**19. Oktober 2015**

**Fast ein Heimspiel für Jochen Kowalski**

**Der Altus und Il Concettiono Virtuoso gaben zum 850. Jubiläum des Brandenburger Doms ein Benefizkonzert**

Jochen Kowalski vertrat vor allem in den 1980er- und 1990er Jahren sein Stimmfach, den Altus, erfolgreich in aller Welt. Von der Komischen Oper Berlin aus hat der Sänger seine internationalen Erfolge mit Opern wie „Orpheus und Eurydike“ von Gluck und „Giustino“ von Händel beschritten. Nun gab er am Samstag anlässlich des 850-jährigen Brandenburger Doms ein **Benefizkonzert für den Förderverein**.

**28. November 2015**

**Gottesdienst mit Manfred Stolpe**

Brandenburg/H. **Der Förderverein „Dom zu Brandenburg“ lädt zur Ausstellung der Provenzalischen Krippe im Brandenburger Dom.** Dazu wird am Sonntag, 1. Advent, um 10.30 Uhr der Alt-Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Manfred Stolpe, in der Stadt Brandenburg erwartet. Stolpe wird den Anwesenden bei diesem Adventsgottesdienst die „Santos“ – die „kleinen Heiligen der Provence“ erklären.

**14. Juni 2016**

**Dom-Förderverein will altes Bootshaus sanieren**

**Unterstützer treffen sich am Wochenende und ziehen Bilanz des Jubiläumsjahres 2015**

... Für das 850. Jubiläum des Brandenburger Doms hatten die Fördervereinsmitglieder um Rüdiger von Maltzahn noch einmal tief in die Tasche gegriffen und **das Domstift mit 1,44 Millionen Euro** unterstützt. Das Geld floss in die zum Dom gehörenden Burghof-Häuser, die in den zurückliegenden Jahren Stück für Stück saniert worden sind. ...

... Als **neuestes Projekt will sich jetzt der Förderverein die Sanierung des alten Bootshauses am Domstreng** annehmen. Das denkmalgeschützte Haus ist in einem ziemlich schlechten Zustand. Dem Vernehmen nach soll sich Frank-Walter Steinmeier beim Bund bereits dafür eingesetzt haben, dass man die Sanierung zumindest großzügig aus Fördertöpfen des Bundes unterstützt.

**20. Februar 2017**

**Vortrag zum Abendmahl**

Brandenburg/H. **Der Förderverein Dom zu Brandenburg lädt am Donnerstag, 23. Februar, um 18.30 Uhr zu einem Vortrag in das Sommerrefektorium ein.** Michael Welker aus Heidelberg wird zum Thema „Was geht vor beim Abendmahl?“

**15. März 2017**

**Kostbar genug zum Wiederverwenden**

**Am Brandenburger Dom stehen sämtliche Aktivitäten des Jahres unter dem Nachnutzungs-Motto**

... Eine **eigene Vortragsreihe hat bereits der Förderverein des Domes** gestartet. In diesem Jahr folgen noch Veranstaltungen zu den Liederdichtern der Reformation, zu den Tagebüchern der 1943 in Auschwitz-Birkenau ermordeten Jüdin ETTY HILLESUM sowie zu Saša Stanišić' Buch „Wie der Soldat das Grammophon repariert.“

**13. Mai 2017**

**Lieder der Reformation**

Brandenburg/H. **Der Förderverein Dom zu Brandenburg veranstaltet am Dienstag, 16. Mai, ab 19 Uhr einen Liederabend im Dom.** Pfarrerin Cornelia Radeke-Engst und Klaus Büstrin möchten in einer Collage Dichter der Reformationszeit und ihre Lieder vorstellen.

**9. Februar 2018**

**Die feine Balance zwischen Humor und Tragik**

**Der Autor Saša Stanišić liest im Sommerrefektorium und zieht die Zuhörer in den Bann seiner Poesie**

„Wie der Soldat das Grammophon repariert“ genauso. „Aus dem habe ich schon lange nicht mehr gelesen und jetzt bin ich wirklich gespannt auf den nächsten Satz“, erklärte Stanišić nach dem ersten Kapitel mit einem Augenzwinkern. **Der Dom-Förderverein hatte zu der Veranstaltung eingeladen.**

**5. Juni 2018**

**Dom-Förderverein vor einem Neubeginn**

**Dringend gesucht werden Mitglieder, Förderer und Projekte, nachdem die Münz-Millionen alle sind**

Der Domförderverein sucht nach neuen Mitgliedern und neuen Aufgaben.

Am 9. Juni ist die nächste Mitgliederversammlung, dann soll Karin Kohler von der Berliner Weber-Bank-Stiftung in den Vorstand gewählt werden. **Das Gremium ist bis auf den Vorsitzenden, Rüdiger Freiherr von Maltzahn, komplett erneuert**, Klaus Windeck und Florian Schmidt haben es nach 16 Jahren verlassen, Adelheid van Lessen nach acht Jahren. Seit dem vorigen Juni ist die ehemalige Dompfarrerin Cornelia Radeke-Engst nachgerückt. ...

... Doch nun ist das verwaltete Geld fast alle, nachdem der Verein kurz vor dem Domjubiläum 2015 noch einmal knapp 1,5 Millionen Euro gab. Der verbliebene Rest fließt in das mehr als drei Millionen Euro teure Herrichten der Kurie Burghof 11 zu einem Übernachtungshaus. „Es gibt noch eine Menge Bürokratie abzuwickeln mit der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, um das Geld endgültig abzurechnen“, sagt von Maltzahn. „Dann treten wir in eine neue Episode ein. **Unser vorrangiges Ziel wird es sein, das Herrichten des Hauses der alten Schätze zu unterstützen**“. Gemeint sind Ostklausur und Spiegelburg, die mit einem Aufwand von etwa 6,5 Millionen Euro für Museum und Archiv saniert werden sollen. Von Maltzahn spricht zwar von einem „neuen Elan“, der mit dem Projekt komme.

**23. Oktober 2018**

**Am Dom wird fleißig gebaut, mit ganz wenig Geld**

**Spiegelburg, Übernachtungsherberge und Bootshaus sind zu sanieren, gleichzeitig hofft Kurator auf weitere Fördermittel**

... Über den Winter saniert werden soll das kleine Bootshaus nahe der Albrecht-Schönherr Brücke. Der Bund hatte über den BKM **105.000 Euro dafür gegeben, die gleiche Summe steuerte der Dom-Förderverein bei.**

**15. Februar 2019**

**„Wir suchen Paten für die alten Schätze“**

**Pfarrerinnen Cornelia Radeke-Engst über ihr Ehrenamt als Vorsitzende des Dom-Fördervereines – Interview**

**21. Februar 2019**

**Aus dem engen New York in das freie Berlin**

Deborah Feldman stellt in einer **Lesung in Brandenburg an der Havel** ihre außergewöhnliche Flucht aus einem ultraorthodoxen Leben vor - **Lesung, vom Förderverein organisiert**

**22. Juli 2019**

**100 Schätze für die Ewigkeit**

**Brandenburger Dom: Der Förderverein will den Aufbau des „Hauses der alten Schätze“ unterstützen und bittet um Mithilfe**

Vor kurzer Zeit hat der **Förderverein ein Projekt mit dem Titel „100 Schätze suchen einen Schatzpaten“ gestartet**. Gesucht werden 100 Paten, die jeweils 1000 Euro in den Erhalt der Kulturgüter und den Aufbau der Schatzkammer investieren. Dass das nur ein Baustein ist, dessen ist sich Cornelia Radecke-Engst bewusst.

Aber die Idee hat Charme. In einer kleinen Broschüre, die am Brandenburger Dom zu haben ist, werden die 100 ausgewählte Schätze vorgestellt und Teile ihrer Geschichte erzählt.

**2. September 2019**

**Viele Gäste bei langer Dom-Nacht**

**Veranstalter froh über gelungene Premiere**

**... Wein, den der Dom-Förderverein verkaufte.**

**13. September 2019**

**„Dom in Not“ soll nicht auf die Müllkippe**

**Wanderausstellung war 15 Jahre von 1994 bis 2009 in Deutschland unterwegs, Wiedereröffnung in Mötzow**

**19. Februar 2020**

**Schuld und Verrat: Seelsorger als Stasi-Spitzel**

**Die Autorin Marianne Subklew-Jeutner präsentiert im Brandenburger Dom ihr Buch über den Pfarrer Eckart Giebeler - Lesung, vom Förderverein organisiert**

**19. August 2020**

**Das Domstift hat nun auch ein eigenes Hotel**

**Herberge mit zwölf Doppel- und acht Einzelzimmern geht in Betrieb – viele Überraschungen in 23 Monaten Bauzeit – rund 3,37 Millionen Euro verbaut**

... Mit 3,3 Millionen Euro Baukosten hatte Hellberg gerechnet, am Ende wurden es 3,75 Millionen Euro. Viel Geld haben die Stadt über die Städtebauförderung von Bund und Land, die Landeskirche sowie der Förderverein für den Dom gegeben. „Der Dom ist ein heilsamer Ort, hier findet man gesunden Schlaf, Nahrung, auch Nahrung für die Seele. Und es haben hier immer Menschen geschlafen, erst die Mönche, dann die Zöglinge, auch die Prediger“, sagt **Fördervereinschefin Cornelia Radeke-Engst. Der Verein hatte sich mit 650.000 Euro an der Investition beteiligt.**